

Lektion 12-3-2007

Sabbat, 15. September 2007

Keiner von uns kann sich erlauben zu sündigen. Dies ist eine teure Angelegenheit. Sünde macht blind, sodass das Übel nicht wahrgenommen wird und die so Verblendeten durch ihre unbesonnenen Taten zu Instrumenten der Ungerechtigkeit für Satan werden.

Gib Acht auf die sündigen Gewohnheiten. Bewahre die Zunge. Halte Ausschau nach Gelegenheiten Gutes zu tun und andere zu segnen, immer auf Jesus blickend, wachsend in Gnade und in der Erkenntnis der Wahrheit. Wenn du das »höhere« Leben wünschst, musst du jetzt dieses im »niedrigeren« Leben dieser Welt führen. Wir wirken für Zeit und Ewigkeit. Ein wohlgeplantes Leben besteht darin, nach und nach Gnade zu erlangen, um gute Werke wie Glaube, Geduld, Mässigkeit, Güte, Mut und Selbstverleugnung auszuüben. „Ihr seid.... Gottes Bau.“ (1. Korinther 3:9b) Von Christus lernend, werdet ihr nicht in Gegensätzen und Widersprüchen handeln: heute nüchtern und fromm, morgen unachtsam und leichtfertig.

Christus hat jegliche Vorkehrung getroffen, damit euer Charakter durch die Gnade, die euch gegeben ist, harmonisch sei. So baut ihn harmonisch auf. Lasst den »Bau« wachsen: Stein für Stein. Erfasst die Strahlen des göttlichen Lichts von Jesus und lasst sie scheinen auf dem Pfade anderer, die in der Finsternis sind. Das ganze Universum Gottes beobachtet uns mit tiefstem Interesse.

Medical Ministry, S.217

Menschliche Liebe ist schwach und veränderlich, aber Gottes Liebe ist voll, tief und unveränderlich. Warum glühen denn unsere Seelen beim Betrachten dieser Liebe nicht? Warum verschliessen wir unsere Augen vor ihr? Gott, der dem Licht gebot aus der Finsternis heraus zu scheinen, will in die Herzen aller leuchten, die glauben, um ihnen das Licht der Erkenntnis seiner Herrlichkeit zu geben, die auf dem Angesicht Jesu Christi ruht. „Darin steht die Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden.“ (1. Johannes 4:10) Oh, welch erstaunliche Liebe. Die Sprache kann sie nicht beschreiben. Sie ist ohne Vergleich. „Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“ (Römer 8:32)

The Gospel Herald, 1. März 1900

Wir sollten eifrige Arbeiter in diesem Werk sein und versuchen, Sünder, die bereuen und glauben, zu einem göttlichen Erlöser zu führen und ihnen den Sinn für Gottes Liebe einzuprägen. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingebornen Sohn gab, auf dass alle, die an in glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3:16) Welch unvergleichliche Liebe ist diese Aussage. Es ist das Thema, das unsere Seele im tiefsten Innern berühren muss. Die Liebe Gottes zu einer Welt, die Ihn nicht liebte, führt zum Staunen für immer. Dieses Staunen stellt das Denken unter den Willen Gottes. Menschen, die auf Gewinn aus sind und im Verfolgen ihrer Sucht in der Welt enttäuscht und unglücklich sind, brauchen das Wissen dieser Wahrheit, um das Hungern und Dürsten ihrer Seele zu stillen.

Review and Herald, 17. Oktober 1882

Sonntag, 16. September 2007

In der Bibel wird der heilige und bleibende Charakter des zwischen Christus und seiner Gemeinde bestehenden Verhältnisses durch den Ehebund dargestellt. Der HERR hat seine Gemeinde durch einen feierlichen Bund mit sich vereint, seinerseits durch die Verheissung, ihr Gott zu sein, und

ihrerseits durch die Verpflichtung, Ihm allein angehören zu wollen. Er sagt: „Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit.“ Und abermals: „Ich will euch mir vertrauen.“ (Hosea 2:21; Jeremia 3:14) Paulus bedient sich derselben Redewendung im Neuen Testament, wenn er sagt: „Ich habe euch vertraut einem Manne, dass ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte.“ (2.Korinther 11:2)

Die Untreue der Gemeinde gegen Christus, dadurch, dass sie ihr Vertrauen und ihre Liebe vom HERRN abwandte und Weltliebe von ihrer Seele Besitz nehmen liess, wird mit dem Bruch des Ehegelübdes verglichen. Israels Sünde, die Trennung von dem HERRN, wird unter diesem Bild dargestellt, und Gottes wunderbare Liebe, die es auf diese Weise verachtete, wird eindrucksvoll geschildert: „Ich gelobte dir's und begab mich mit dir in einen Bund, spricht der Herr Herr, dass du solltest mein sein... und warst überaus schön und bekamst das Königreich. Und dein Ruhm erscholl unter die Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, so ich an dich behängt hatte... Aber du verliessest dich auf deine Schöne; und weil du so gerühmt warst, triebst du Hurerei.“ „Das Haus Israel achtete mich nicht, gleichwie ein Weib ihren Buhlen nicht mehr achtet, spricht der Herr.“ Wie die „Ehebrecherin, die anstelle ihres Mannes andere zulässt“! (Hesekiel 16:8.13-15; Jeremia 3:20; Hesekiel 16:32)

Der grosse Kampf, S.384

Wie alle andern guten Gaben Gottes, die der Menschheit als heilig zu hütendes Gut anvertraut wurden, ist auch die Ehe durch die Sünde verdorben worden. Doch das Evangelium zielt darauf ab, ihre Reinheit und Schönheit wiederherzustellen. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament wird die eheliche Verbindung als Bild für den innigen und heiligen Bund gebraucht, der zwischen Christus und seinem Volk, den Erlösten besteht, die Er um den Preis von Golgatha erkaufte hat. „Fürchte dich nicht“, spricht Er, „... denn der dich gemacht hat, ist dein Mann Herr Zebaoth heisst sein Name, und dein Erlöser ist der Heilige Israels.“ (Jesaja 54:4.5) „Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der Herr, denn ich bin euer Herr!“ (Jeremia 3:14) Aus dem Hohelied klingt uns die Stimme der Braut entgegen: „Mein Freund ist mein, und ich bin sein.“ (Hohelied 2:16) Und der ihr „auserkoren unter vielen Tausenden“ und „lieblich“ ist, (Hohelied 5:10.16) sagt: „Du bist wunderbar schön, meine Freundin, und kein Makel ist an dir.“ (Hohelied 4:7)

In dem Brief des Apostels Paulus an die Christen zu Ephesus lesen wir, dass der HERR den Mann zum Haupt des Weibes gemacht habe, ihr Beschützer zu sein und die Familie zusammenzuhalten, wie auch Christus das Haupt der Gemeinde und der Heiland des geheimnisvollen Leibes sei. Deshalb spricht der Apostel „Wie nun die Gemeinde ist Christus untertan, so seien es auch die Frauen ihren Männern in allen Dingen. Ihr Männer, liebet eure Frauen, gleichwie auch Christus geliebt hat die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben, auf dass er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, auf dass er sie sich selbst darstellte als eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen, sondern dass sie heilig sei und unsträflich. So sollen auch die Männer ihre Frauen lieben.“ (Epheser 5:24-28)

Die Gnade Christi allein kann die Ehe zu dem machen, was sie nach dem Willen Gottes sein soll, eine Gemeinschaft, die der Menschheit Segen und Auftrieb verleiht. Solche Familien auf Erden stellen zusammen durch ihre Einigkeit, ihren Frieden und ihre Liebe die höhere, die himmlische Familie dar.

Das bessere Leben, S.56

Montag, 17. September 2007

Wer der Versuchung einmal nachgegeben hat, wird es ein zweites Mal bereitwilliger tun. Jede Wiederholung der Sünde schwächt die Widerstandskraft, stumpft die Sinne ab und erstickt das Schuld-bewusstsein. Jedes Sichgehenlassen wird Frucht tragen, und Gott tut kein Wunder zur Verhütung solcher Ernte. „Was der Mensch sät, das wird er ernten.“ (Galater 6:7) Wer offenbaren Unglauben

und törichte Unbekümmertheit gegenüber der göttlichen Wahrheit an den Tag legt, kann nur die Früchte seiner eigenen Saat ernten. Darum lauschen viele den Wahrheiten nur noch gleichgültig, die sie einst so aufrüttelten. Sie verbreiten Geringschätzung und Widerstreben gegen die Wahrheit und empfangen, was sie verdienen.

Das bessere Leben, S.245

Satan freut sich, wenn Sünder, als so genannte Sabbathalter, in die Gemeinde eintreten und ihm erlauben, ihre Gedanken und Gefühle zu kontrollieren, um so andere zu verführen und zu verderben. In diesem degenerierten Zeitalter gibt es viele, die so in ihrer Sündhaftigkeit verblendet sind und ein ausschweifendes Leben wählen, weil dies ihrem natürlichen Herzen entspricht. Anstatt sich vor den Spiegel des Gesetzes Gottes zu stellen, um so die Herzen und Charaktere auf Gottes »Ebene« zu bringen, erlauben sie Satans Agenten, dessen Massstab in ihren Herzen aufzurichten. Verdorbene Menschen denken, es sei leichter die Schrift so auszulegen, um ihre Schuld zu unterstützen, als die Verdorbenheit und Sünde aufzugeben und rein in Herz und Leben zu sein.

Counsels on Health, S. 263

Satan ist ständig bemüht, Gottes Wort zu verdrehen, Sinn und Verständnis zu trüben und dadurch zur Sünde zu verleiten. Damit niemand vom rechten Wege abweichen möge, drückt sich der HERR so bestimmt aus und macht seine Forderung so klar. Er sucht die Menschenkinder unaufhörlich in seinen Schutz zu nehmen, damit Satan nicht seine grausame, betrügerische Macht an ihnen ausüben kann. Gott liess sich herab, mit eigener Stimme zu ihnen zu reden und eigenhändig sein lebendiges Wort niederzuschreiben. Alle diese Segensworte, die von Leben und Wahrheit durchdrungen und erleuchtet sind, dienen den Menschen zur vollkommenen Lebensführung.

Jedes Kapitel und jeder Vers der Bibel enthält eine Nachricht Gottes an den Menschen. Durch uns sollten diese Unterweisungen sichtbar sein wie ein Kennzeichen auf Hand und Stirn. Erforschte und befolgte Gottes Volk sie, dann würde es so sichtbar geführt werden, wie seinerzeit die Israeliten, die durch die Wolkensäule bei Tag und die Feuersäule bei Nacht geleitet wurden.

Patriarchen und Propheten, S.482-483

Satan verführt und täuscht sie, was ihr Seelenheil anbetrifft. Es ist der Gott dieser Welt, der verführt, verblendet und zum Untergang führt. Er kommt nicht gleich mit seiner ganzen Mannschaft, um zu versuchen. Er versteckt seine Versuchungen unter dem Anschein von etwas Gutem und mischt Gewinnbringendes unter Torheiten und Vergnügungen. So betrügt er Seelen und lässt sie meinen, dass durch Teilnahme an denselben viel Gutes bewirkt werden kann. Darin besteht ja gerade die Täuschung – Satans höllische Kunstgriffe sind maskiert. Betrogene Seelen unternehmen einen Schritt und sind vorbereitet für den nächsten. Es ist viel angenehmer, den Neigungen des eigenen Herzens zu folgen, als der ersten Einflüsterung des verschlagenen Feindes zu widerstehen und so sein Hereinkommen zu verhindern. Oh, wie Satan darüber lacht, dass Seelen seinen Köder bereitwillig annehmen und genau den Weg betreten, den er für sie vorbereitet hat!

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2, S.144

Dienstag, 18. September 2007

Jede falsche Anbetung ist geistlicher Ehebruch. Das zweite Gebot, das die falsche Anbetung verbietet, ist auch ein Gebot, Gott anzubeten und Ihm allein zu dienen. Der HERR ist ein eifernder Gott. Er lässt nicht mit sich spassen. Er hat uns wissen lassen, wie wir Ihn anbeten sollen. Er hasst den Göt-

zendienst, denn sein Einfluss ist verderblich. Er erniedrigt das Gemüt, führt zur fleischlichen Gesinnung und allen Formen der Sünde (MS 126, 1901).

Bibelkommentar, S.42

„Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifernder Gott.“ (2.Mose 20:4.5) Die enge und heilige Beziehung Gottes zu seinem Volk wird durch den Vergleich mit der Ehe versinnbildlicht. Götzendienst ist geistlicher Ehebruch und Gottes Missfallen darüber wird berechtigt Eifersucht genannt.

Patriarchen und Propheten, S.280

Die Warnungen des Apostels an die Korinthergemeinde gelten zu allen Zeiten und sind heute besonders angebracht. Unter Götzendienst verstand Paulus nicht nur die Verehrung von Götzenbildern, sondern auch Selbstsucht, Hang zur Bequemlichkeit sowie die Befriedigung der Triebe und Begierden. Das blosses Bekenntnis des Glaubens an Christus, das Pochen auf die Kenntnis der Wahrheit, macht jemanden noch lange nicht zum Christen. Ein Glaube, der nur das Auge, das Ohr und den Geschmack befriedigen oder die Selbstsucht billigen, hat nichts mit dem Glauben Christi zu tun.

Das Wirken der Apostel, S.316

Durch die Verachtung der Wahrheit werfen die Menschen deren Urheber. Indem sie das Gesetz Gottes mit Füßen treten, leugnen sie die Autorität des Gesetzgebers. Es ist ebenso leicht, sich einen Götzen aus falschen Lehren und Theorien zu errichten, wie ein Götzenbild aus Holz oder Stein zu formen. Durch Satans lügenhafte Darstellung der Eigenschaften Gottes machen sich die Menschen einen falschen Begriff vom Wesen ihres Schöpfers. Von vielen wird ein philosophischer Götze an Stelle Gottes, des Allerhöchsten, auf den Thron erhoben, und der lebendige Gott, wie Er in seinem Wort, in Christus und in seinen Schöpfungswerken offenbart ist, wird nur von wenigen verehrt. Tausende vergöttern die Natur, während sie den Gott der Natur leugnen. Obwohl sich die Form gewandelt hat, besteht doch der Götzendienst in der heutigen christlichen Welt ebenso wirklich, wie er im alten Israel in den Tagen Elias ausgeübt wurde. Der Gott vieler angeblich weiser Männer, Philosophen, Dichter, Staatsmänner, Journalisten, der Gott vornehmer Kreise, vieler Hochschulen und Universitäten, ja sogar einiger theologischer Anstalten ist nicht viel besser als Baal, der Sonnengott der Phönizier.

Der grosse Kampf, S.584

Unser Schöpfer erwartet unsere höchste Hingabe, unsere ganze Treue. Irgendetwas, das dazu führt, unsere Liebe zu Gott zu vermindern oder den Dienst, den wir Ihm zollen sollten, zu verhindern, wird zu einem Götzen. Für einige sind ihre Ländereien, ihre Häuser, ihre Güter, Götzen. Geschäftliche Unternehmungen werden mit Eifer und Energie ausgeführt, währenddem der Dienst für Gott erst an zweiter Stelle steht. Die Familienandacht wird vernachlässigt, das persönliche Beten vergessen. Viele geben vor gerecht mit ihren Mitmenschen zu handeln und haben das Gefühl, dass sie so ihre ganze Aufgabe erfüllt hätten. Aber es ist nicht genug, die letzten sechs der zehn Gebote zu halten. Wir müssen den HERRN, unsern Gott, von ganzem Herzen lieben. Nichts weniger als Gehorsam jedem Gebot gegenüber kann den Anforderungen des göttlichen Gesetzes genügen.

Signs of the Times, 26. Januar 1882

Alles was die Gedanken von Gott ablenkt, nimmt die Form eines Götzen an und das ist es, weshalb heute so wenig Kraft in der Gemeinde zu finden ist.

Manuscript Releases 2, 1893

Gott ist ein Herzenerforscher. Er unterscheidet zwischen wahren Herzensdienst und Götzendienst.

Manuscript Releases 126, 1901

Mittwoch, 19. September 2007

Satan stellte Christus einmal all die Reize dieser Welt vor, um Ihn vom Pfad der Pflicht wegzulocken. Da ihm dies nicht gelang, versucht der Erzverführer den gleichen Kunstgriff bei den Nachfolgern Jesu, und hat dabei viel besseren Erfolg. So erreicht Satan die Hingabe, die Gott von seinen Kindern erwartet. Wie viele wenden all die Gaben, die der Schöpfer verleiht, nur dazu an, sich selbst zu erhöhen. Wie viele schenken ihre Zuneigung ihren irdischen Besitztümern, oder suchen um alles in der Welt den Applaus von Menschen. Wie viele wählen die Umgebung wo Eitelkeit und Weltlichkeit herrscht, lieber als diejenige von Nüchternheit, Reinheit und Frömmigkeit. Sie sind so von Gott entfernt, dass sie den wahren Wert von ewigen Dingen nicht erkennen können. Und da gibt es solche, die sich ihres Unglaubens rühmen, und ihn zu einer Entschuldigung ihrer Charakterfehler heranziehen. Unglaube ist der Götze, den sie anbeten. Willentlich tapen sie in Finsternis, ständig Nebel und Schleier verbreitend und verdunkeln so ihren eigenen Weg und denjenigen anderer. Aber immer noch klingt die Stimme vom Sinai in ihren Ohren, sich an dieses Volk wendend, nicht weniger als zu den anderen: „*Du sollst keine andern Götter haben neben mir.*“ (2. Mose 20:3)

Viele, die vorgeben Jünger Jesu zu sein, scheinen so gleichgültig und nachlässig in ihrem religiösen Leben, als würde keine Verantwortung auf ihnen ruhen, sich selbst zu verleugnen und das Kreuz zu tragen. Sie werden sich ihrer Aufgabe nicht bewusst, andern durch persönliches Beispiel und Anstrengung zu helfen, auf dem gleichen Weg zu gehen. Gott möchte für uns genau die Hilfe sein, die wir benötigen, wenn wir Ihn in allen Zielen und Ereignissen des Lebens an die erste, letzte und beste Stelle setzen. Jeder gefasste Plan sollte das hohe Siegel des Himmels tragen, vielmehr als dasjenige weltlichen Lobes.

Der Grund, weshalb so viele im Dunkeln wandeln, ist, weil sie sich auf dem Wege befinden, der direkt von Gott wegführt. Christus kam, um der Welt ein Vorbild eines reinen und vollkommenen Lebens zu sein. Er opferte sich selbst um der Freude willen, die Verlorenen zu retten. Jeder, der Christus nachfolgt, wird die Werke Christi tun. Stolz und Eigensucht werden nicht gehegt, jegliche sündhafte Neigung wird auf die Seite gelegt, der Tempel der Seele wird von jedem heidnischen »Schrein« gereinigt sein. Und bis das geschieht, können wir nicht vorgeben, frei von Israels grosser Sünde der Götzenanbetung zu sein.

Signs of the Times, 11. August 1881

Der HERR gab Israel nicht auf, bevor Er nicht alles Mögliche getan hatte, um es zu seiner Treue Ihm gegenüber zu führen. Mit Liebe und Geduld, in langen, dunklen Jahren, wo Herrscher nach Herrscher sich in herausfordernder Stellung dem Himmel gegenüber stellten und Israel tiefer und immer tiefer in Götzendienst führten, sandte Gott seinem abgefallenen Volk Botschaft um Botschaft. Durch seine Propheten gab Er ihnen jegliche Gelegenheit, der Flut des Abfalls auszuweichen und sich zu Ihm zuzuwenden. Es war während jenen Jahren, wo Elia und Elisa lebten und wirkten und die liebevollen Aufrufe von Hosea, Amos und Obadja gemacht wurden. Selbst in den dunkelsten Stunden gab es solche, die dem Gott des Himmels treu blieben und inmitten des Götzendienstes unantastbar lebten.

So war es zu allen Zeiten und in jedem Land. Die Welt war nie ohne Zeugen der mächtigen Kraft Gottes, die von Sünde retten kann. Und in den abschliessenden Szenen dieser Weltgeschichte, wenn die Ungerechtigkeit eine nie erreichte Höhe erklommen haben wird, wird es immer noch möglich sein, von den Übrigen des Volkes, die treu zu Gott stehen, zu sagen: „*Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus.*“ (Offenbarung 14:12b)

Review and Herald, 24. Juli 1913

Donnerstag, 20. September 2007

Voraussagen künftiger Herrlichkeit begleiteten die von Amos und Hosea ausgesprochenen Gerichtsweissagungen. Den lange Zeit rebellischen und unbussfertigen zehn Stämmen wurde keine völlige Wiederaufrichtung ihrer Macht in Palästina verheissen, vielmehr sollten sie bis zum Ende der Zeiten „*unter den Heiden umherirren*“. (Hosea 9:17) Aber durch Hosea wurde eine Weissagung gegeben, die ihnen das Vorrecht einräumt, an der endgültigen Wiederherstellung des Volkes Gottes, am Ende der Weltgeschichte, teilzuhaben, wenn Christus als König der Könige und Herr aller Herren erscheinen wird.

In symbolischer Sprache entrollte Hosea vor den zehn Stämmen den Plan Gottes, jedem Bussfertigen, der sich seiner Gemeinde auf Erden anschliessen würde, wieder jene Segnungen mitzuteilen, die Israel in den Tagen seiner Treue gegen Gott im verheissenen Land zugesprochen waren.

In den letzten Tagen der Geschichte dieser Erde wird Gottes Bund mit seinem Volk, das die Gebote hält, erneuert werden. „*Ich will zur selben Zeit für sie einen Bund schliessen mit den Tieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel und mit dem Gewürm des Erdbodens und will Bogen, Schwert und Rüstung im Lande zerbrechen und will sie sicher wohnen lassen. Ich will mich mit dir verloben für alle Ewigkeit, ich will mich mit dir verloben in Gerechtigkeit und Recht, in Gnade und Barmherzigkeit. Ja, in Treue will ich mich mit dir verloben, und du wirst den Herrn erkennen.*“

Propheten und Könige, S.210

Dem Volk Gottes muss eine tiefere und breitere Erfahrung in religiösen Dingen zukommen. Christus ist unser Vorbild. Wenn wir durch einen lebendigen Glauben und einen geheiligten Gehorsam dem Wort Gottes gegenüber die Liebe und Anmut Christi offenbaren, wenn wir beweisen, dass wir den richtigen Begriff von Gottes führender Vorsehung in der Arbeit haben, werden wir der Welt eine überzeugende Kraft bringen. Eine hohe Stellung macht uns in den Augen Gottes nicht wertvoll. Der Mensch wird gemessen an seiner Hingabe und Treue, wie er den Willen Gottes ausführt. Wenn die Übrigen des Volkes Gottes in Demut des Glaubens vor Ihm wandeln, wird Er durch sie seine ewige Absicht ausführen. Er wird sie befähigen, harmonisch miteinander zu arbeiten und der Welt die Wahrheit zu bringen, so wie sie in Jesus ist. Er möchte alle, Männer, Frauen und Kinder benutzen, um der Welt das Licht zu bringen und so ein Volk heraus zu rufen, das treu zu seinen Geboten stehen wird. Durch den Glauben, den sein Volk in Ihn hat, will Gott der Welt bekunden, dass Er der wahre Gott ist, der Gott Israels.

Loma Linda Messages, S.273